

Wiesbadener Tagblatt.

No. 77.

Montag den 4. April

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes. Sitzung vom 14. März.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Lang, Krempel, Georg Hahn und Göß.

410) Die am 8. v. Mts. abgehaltene anderweite Versteigerung der bei Anschaffung von Röberkies zur Unterhaltung der Alleen, freien Plätze und Nothtrottoirs in und um die Stadt vorkommenden Arbeiten wird auf die Letztgebote im Gesamtbetrage von 552 fl. zur Ausführung der Arbeiten genehmigt.

411) Die am 9. v. Mts. stattgehabte anderweite Verpachtung der städtischen Wiese im Adamsthale von 1 Morgen 78 Ruthen 4 Schub Flächen-gehalt wird auf das Letztgebot des Otto Wörner dahier zu einem jährlichen Pachte von 23 fl. 5 fr. genehmigt.

417) Das Gesuch des Kaufmanns Adolph Racht von hier um Gestattung des Antritts des angebornen Bürgerrechts wird genehmigt.

418) Das mit Inscript Herzogl. Kreisamts vom 5. v. Mts. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des Schneidermeisters Heinrich Henkler von hier um Gestattung des Verkaufs und Aushängens von im vorausverfertigter Herrenkleider soll zur Willfährung empfohlen werden.

419) Ebenso das mit Inscript Herzogl. Kreisamts vom 12. v. Mts. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch der Oberförster Genth Wittwe von Wallrabenstein um Gestattung des temporären Aufenthalts in der Stadt Wiesbaden auf unbestimmte Zeit.

Wiesbaden, 2. April 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. April Vormittags 9 Uhr werden in dem sogen. Jägerhofe zu Biebrich ein vierrädriger Kastenwagen, einige Schlittendecken und Chaisenkoffer, sodann eine Anzahl Pferdegeschirre verschiedener Art, Reitzüme, Sättel, Decken und sonstige Stallutensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 30. März 1853.

1036

Herzoglich Nassauisches Hof-Commissariat.

Herzoglich Nassauische Domanial - Weinversteigerung.

Aus den Herzoglich Nassauischen Domanial - Kellereien, welche nur Erzeugnisse aus eigenen Gütern enthalten, werden folgende Weine dem Verkaufe im Wege öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

I. zu Hochheim,

Mittwoch den 18. Mai 1853, Vormittags 10 Uhr,

7 Stück Hochheimer aus der 1851r Erndte,

4 " ditto aus der 1852r Erndte.

II. zu Wiesbaden,

Donnerstag den 19. Mai 1853, Vormittags 10 Uhr,

5 Stück 1 Zulaß Neroberger aus der 1851r Erndte,

6 " 2 " ditto aus der 1852r Erndte.

III. zu Rüdesheim,

Freitag den 20. Mai 1853, Vormittags 10 Uhr,

a) an weißen Weinen:

4 Stück 1 Zulaß Rüdesheimer } aus der 1851r Erndte.

6 " Pfmannshäuser

4 " 2 Zulaß Rüdesheimer

1 Zulaß Pfmannshäuser Traminer

2 Dhm Rüdesheimer Schloßberg (Riesling, Auslese)

} aus der 1852r
Erndte.

b) an rothen Weinen:

7½ Dhm Pfmannshäuser

IV. zu Eberbach,

Montag den 23. Mai 1853, Vormittags 9 Uhr,

a) an Weinen aus der 1851r Erndte:

9 Stück Hattenheimer,

5 " Marcobrunner,

31 " Steinberger.

b) an älteren Weinen aus dem Herzoglichen Cabinetskeller daselbst:

zwei halbe Stück 1844r Marcobrunner,

" " " " Steinberger,

ein halbes " " 1842r Marcobrunner,

" " " " Hochheimer,

" " " " 1846r Gräßenberger,

" " " " Neroberger,

drei halbe " " Marcobrunner,

zwei " " " Rüdesheimer,

ein halbes " " Hochheimer,

zwölf halbe " " Steinberger.

Die Weine unter I., II. und III. können an den bestimmten Versteigerungstagen vor dem Beginn der Versteigerung an den Fässern probirt werden, bezüglich der Weine unter IV. aber findet die Probnahme in den Domanialkellern zu Eberbach an den Fässern, Freitag den 13. und Samstag den 21. Mai von Morgens bis Abends statt. Am Versteigerungstage selbst werden die Proben dagegen nur in dem zur Versteigerung bestimmten Local gereicht.

Wiesbaden, den 29. März 1853.

Aus der Canzlei des Herzogl. Nass. Staats-Ministeriums,
Abtheilung der Finanzen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, soll eine fette Kuh aus der Herzoglichen Oekonomie zu Mosbach auf Ort und Stelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. 1089

Wiesbaden, den 1. April 1853.

Herzogl. Hof-Commissariat.

Edictalladung.

Ueber das Vermögen des Georg Philipp Schneider zu Bierstadt ist Concurs erkannt worden. Dingliche und persönliche Ansprüche sind

Donnerstag den 21. April d. J., Morgens 8 Uhr, dahier zu liquidiren bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Wiesbaden, den 17. März 1853.

Herzogliches Justiz-Amt.

1090

Winter.

Bekanntmachung.

Dienstag den 5. April Vormittags 11 Uhr werden die sich bei Einrichtung eines neuen Geschäftslokals für das Herzogl. Justizamt dahier in dem Landesgebäude der Markt- und Friedrichstraße hieselbst ergebenden alten Baumaterialien, als:

50 Stück alte Sandsteinplatten,

11 „ rothe Sandsteine, als Tritte und Gestelle,

1 zweiflügeliges Thor mit Laufthüre, verdoppelt in Tannenholz mit eisernen Bändern und Schloß, in gutem Zustande,

3 Fenster,

5 Stubenthüren,

1 alte Thüre und Bretter,

2 große Dienplatten von rothen Sandsteinen und

2 alte Zimmerthürschlöffer,

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert.

Wiesbaden, den 2. April 1853.

Der Bürgermeister.

1091

Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 5. April Nachmittags 2 Uhr läßt Philipp Beierbach verschiedene Mobilien, als: 1 Kleiderschrank, 1 Pfeilercommodchen, 1 kupfernen Kessel, 3 kleine Waschbüten, mehrere Fässer, 1 Küchenschrank, einiges Bettwerk, Tagelöhnergeschirr u., in seiner Wohnung im Hause des Christoph Dambmann auf dem Heidenberge dahier meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 2. April 1853.

Der Bürgermeister.

1092

Fischer.

Bekanntmachung.

Das Abraupen der Obstbäume und Reinigen derselben von Misteln wird hiermit nochmals mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß alle diejenigen, welche bis zum 15. d. M. dieser gesetzlichen Vorschrift nicht nachgekommen sind, mit einer Strafe von je 1 fl. 30 fr. belegt werden.

Wiesbaden, den 1. März 1853.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Ladenverpachtung in den Colonnaden zu Wiesbaden.

Montag den 11. April, Vormittags 10 Uhr, sollen mehrere Kaufläden in den beiden Colonnaden dahier in der unteren Halle der neuen Colonnade anderweit öffentlich verpachtet werden.

1093

Wiesbaden, 1. April 1853.

Die Curhausverwaltung.

Der Lehrkursus für das Sommersemester I. J. in der Anstalt der Unterzeichneten beginnt Montag den 11. April.

1094

C. Bernhardt,

untere Friedrichstraße.

Die Handels- und Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Die öffentliche Prüfung dieser Anstalt beginnt morgen früh um 8 Uhr im Schullocale und dauert drei Tage, jedesmal von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags. Alle Angehörigen der Schüler und Freunde der Schule werden hiermit von dem Unterzeichneten zu dieser Prüfung ergebenst eingeladen.

Die Reihenfolge der Unterrichtsfächer, in denen geprüft werden soll, ist folgende:

Dienstag den 5. April,

Vormittags: Deutsch, Französisch (2 St.), Englisch.

Nachmittags: Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, bürgerl. Rechnen, kaufm. Rechnen.

Mittwoch den 6. April,

Vormittags: Deutsch (2 St.), Französisch (2 St.).

Nachmittags: Geschichte, gewerbl. Gegenstände (1½ St.), Buchhaltung (1½ St.).

Donnerstag den 7. April,

Vormittags: Geschichte, Rechnen, Englisch, Französisch.

Nachmittags: **Actus**, auf welchem Gesang und Deklamationen in deutscher, englischer und französischer Sprache mit einander abwechseln.

Das neue Schuljahr beginnt den 25. April, Morgens um 8 Uhr. Die Neueintretenden wollen sich Samstag den 23. April, Morgens um 8 Uhr, im Schullocale zur Prüfung einfinden.

Mit dem 1. Mai sollen auch die **Extracurse** für die englische und französische Sprache, sowie die **Buchhaltung** wieder eröffnet werden.

Programme der Anstalt sind bei dem Unterzeichneten unentgeltlich zu haben.

1095

Wiesbaden, den 4. April 1853.

Dr. J. W. Schirm.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung bei Wittwe Naas verlassen und eine andere Mauergasse No. 12 bei Herrn Schmiedmeister Urban bezogen habe, und bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch ferner dorthin folgen zu lassen.

Ph. Chr. Bernhardt,

Spenglermeister.

1096

 Ein **Gebetbuch** (von Beith) ist in der Charwoche in der Kirche oder in einem Laden liegen geblieben. Dem Wiederbringer wird eine Belohnung zugesichert von **J. W. Loffen**, Rheinstraße No. 9. 1097

Zu 33 Procent unter dem Preise

wird der Verkauf bis zum 15. April fortgesetzt bei **J. Schmahl**. 1080

Ein in England gebautes einspänniges 4rädrißes **Cabriolet** mit Patent-Achsen und Vorderverdeck — noch wenig gebraucht — steht zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Wagnermeister **Heinrich Brenner** in der Friedrichstraße. 1069

In der Luisenstraße No. 16 sind 14 Karren sehr guter **Dung** zu verkaufen. 1098

Gesuche.

Ein militärfreier junger Mann, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Bedienter oder sonstige Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1099

Ein **Bäckerlehrling** wird gesucht. Wo, sagt die Expedition. 1100

Ein auch zwei **Gymnasiasten** können Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1100

Ladirer

finden sogleich Beschäftigung in der Eisenbahnwagen-Fabrik von **Gastell & Harig** in Mainz. 1084

Stadtpost.

Verordnungsblatt No. 12 vom 31. März 1853.

(Die Einführung eines allgemeinen Maaßes und Gewichts im Herzogthum betreffend.)

Da die Vervielfältigung der Maaßapparate und die Einrichtung der Maaßlocale längere Zeit in Anspruch genommen hat, die Maaßstellen aber nunmehr mit Ausnahme der Fassaichen, worüber demnächst besondere Bekanntmachung erfolgen wird, in den Stand gesetzt sind, das Abgleichen und Stempeln der Maaße und Gewichte mit dem 1. April d. J. zu beginnen, so wird hiermit die Verfügung getroffen, daß die vollständige Einführung des Gesetzes vom 12. December 1851 mit dem 1. August ds. Js. einzutreten hat, wonach von diesem Tage an die Strafbestimmungen des §. 9 dieses Gesetzes Geltung erhalten.

Zugleich wird ferner bestimmt, daß die verwilligte Begünstigung der Entrichtung der Hälfte der Maaßgebühren mit dem 1. Juli d. J. aufgehoben wird, von welchem Tage an die vollen Maaßgebühren bezahlt werden müssen.

Wiesbaden, den 18. März 1853.

Herzogliche Ministerialabtheilung des Innern.

Schupp.

vd. Horstmann.

Taunus-Eisenbahn. Die Auszahlung der Dividende für das Jahr 1852, welche nach Beschluß der Generalversammlung auf 14 fl. per Aktie festgesetzt ist, beginnt dahier auf der Stationscasse nach vorheriger Anmeldung der Dividende-Coupons Montag den 11. April.

Wiesbaden, 2. April. Bei der gestern und heute fortgesetzten Ziehung der Klasse der 123. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 22059 fl. 2000, No. 6371, No. 7449, No. 1146, No. 9414, No. 15575, No. 842, No. 2131, No. 2245, No. 23557 und No. 21468 jede fl. 1000, No. 5197, No. 5192, No. 785, No. 12925, No. 19181, No. 4140, No. 23289, No. 1117, No. 11201, No. 9672, No. 12869 und No. 17949 jede fl. 300.

Wiesbaden, 2. April. Bei der am 31. März in Karlsruhe stattgehabten 29. Verloosung der großh. bad. fl. 35 Loose sind auf nachstehende Nummern die dabei bemerkten Hauptgewinne gefallen: No. 270,332 fl. 40,000; No. 120,035 fl. 10,000; No. 43,352 fl. 5000; No. 43,379, 81,916, 90,581, 130,080 und 378,153 jede fl. 2000; No. 12,040, 18,625, 23,731, 51,215, 121,734, 140,728, 147,320, 147,340, 195,454, 195,478, 239,211 und 338,692 jede fl. 1000.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 28. Februar, dem h. B. u. Uhrmacher Johann Melchior Franz Ludwig Gangloff eine Tochter, N. Elisabeth Margarethe Wilhelmine. — Am 1. März, dem h. B. u. Badewirth Georg David Schmidt eine Tochter, N. Marie Margarethe Eleonore. — Am 4. März, dem h. B. u. Schuhmachermeister Philipp Sebastian Rumpf ein Sohn, N. Heinrich Friedrich. — Am 7. März, dem Schreinermeister Philipp Mayer, B. zu Rambach, ein Sohn, N. Heinrich Christian Gerhard. — Am 7. März, dem h. B. u. Diurnisten Friedrich August Weber ein Sohn, N. August Friedrich Emil. — Am 10. März, dem Sergeanten Georg Philipp Heller, B. zu Braubach, eine Tochter, N. Marie Katharine Luise Hermine. — Am 12. März, dem h. B. u. Glasermeister Johann Jacob Freund ein Sohn, N. Georg Heinrich Karl Julius. — Am 13. März, dem h. B. u. Lohnkutscher Christoph Schäfer eine Tochter, N. Christiane Karoline Elisabeth Katharine. — Am 16. März, dem h. B. u. Factor Heinrich Wilhelm Reich eine Tochter, N. Charlotte Luise Friederike Jacobine. — Am 25. März, dem h. B. u. Hautboisten Philipp Heinrich August Berghof eine todtegeborene Tochter. — Am 26. März, dem h. B. u. Kaufmann Salomon Rosenthal eine Tochter, N. Helene. — Am 28. März, dem Lehrer Heinrich Christian Maurer ein todtegeborener Sohn.

Proclamirt: Der Königl. Baierische Rentbeamte Karl Hermann Schmidtborn zu Bliesskastel, ehl. led. hinterl. Sohn des Pfarrers Christian Schmidtborn zu Dietkirchen, und Katharine Rosine Karoline Emma Klein, ehl. led. Tochter des Herzogl. Archivars Karl August Klein dahier.

Copulirt: Am 28. März, der h. B. u. Steinhauermeister Friedrich Michael Christian Schmidt, und Katharine Döring. — Am 28. März, der verwittwete h. B. u. Gärtner Georg Weber, und Katharine Henriette Hofmann. — Am 28. März, der h. B. u. Kaufmann Christian Wilhelm Almenröder, und Anne Eleonore Deuker.

Gestorben: Am 25. März, Georg Friedrich Karl Wilhelm, des h. B. u. Schreinermeisters Johann Peter Karl Wolff Sohn, alt 3 J. 8 M. 5 T. — Am 26. März, der h. B. u. Färber Johann Peter Weitz, alt 49 J. 11 T. — Am 28. März, der Tambourlehrling Wilhelm Brecher aus Willingen, alt 16 J. 3 M. 18 T. — Am 28. März, Charlotte Margarethe, geb. Höhn, des h. B. u. Badewirthes Ferdinand Daniel Bergmann Wittwe, alt 82 J. 1 M. 22 T. — Am 28. März, Wilhelm Friedrich Ludwig, des Schuhmachermeisters Michael Buttler, B. zu Castel, Sohn, alt 4 M. 3 T. — Am 30. März, der Herzogl. Bataillons-Rechner Nicolaus Bornig, alt 52 J. 6 M. 11 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weißmehl). Allgem. Preis: 18 fr.
bei Boffong und D. Schmidt 16 fr., Hippacher und Mai 17 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 12 fr.

bei Stritter, Brecher, Dietrich, Becher, Hegel, J. Jang, F. und W. Kimmel, Lang, Meuchner, Müller, D. Schmidt, Sauereiffig, Ritter, Wagemann, D. und J. Fausel, Burkart, Levi, Sengel, Koch, W. Freinsheim, Seyberth, Petry 11 fr., May 12½ fr.
(Den allgem. Preis von 18 fr. haben bei Weißbrod 5, und bei Schwarzbrod zu 12 fr. 28 Bäcker.)

Kornbrod bei Meuchner 10½ fr., May 11½ fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 14 fl. 56 fr.

bei Herrheimer 13 fl., Wagemann 13 fl. 44 fr., Fach, Becher, Herborn, Nigel 13 fl. 52 fr., Lezerich, Ritter, Ramspott, Seyberth 14 fl., Lang 14 fl. 24 fr., Stritter, May, Koch 14 fl. 30 fr., Levi 14 fl. 48 fr., Hegel 15 fl.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 13 fl. 52 fr.

bei Herrheimer 11 fl., Wagemann 11 fl. 44 fr., Levi 12 fl. 30 fr., Fach, Herborn, Nigel, Koch 12 fl. 48 fr., Hegel, Lezerich, Ritter, Ramspott, Seyberth 13 fl., May 13 fl. 30 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 12 fl. 16 fr.

bei Herrheimer 9 fl., Wagemann, Fach 10 fl. 40 fr., Schott, Herborn, May und Nigel 11 fl. 44 fr., Lezerich, Ramspott 12 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 9 fl. — fr.

bei Fach, Herborn, Wagemann 8 fl. 30 fr., May 9 fl. 20 fr.

1 Pfund Fleisch.

Dahsenfleisch. Allg. Preis: 12 fr.

bei Dillmann, Meyer, M. Ries, Steib 10 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.

bei Bär 11 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 8 fr.

bei Dienst, M. Ries, Steib 7 fr., Hirsch 9 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Bär, Dienst 10 fr., Scheuermann 12 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 15 fr.

bei Frenz, H. Käsebier, D. Kimmel, Seewald, Thon, Weygandt 14 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Dienst, Frenz, H. Käsebier, D. Kimmel, Rencker, Seebold 18 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

bei W. Cron 16 fr.

1 Maas Bier (Jungbier).

bei C. Birlenbach, Ph. Müller, Kögler, G. Bücher u. C. Bücher 8 fr.

Mainz, Freitag den 1. April.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

693	Säcke Weizen	per Sack à 200 Pfund netto	10 fl. 30 fr.
61	" Korn	180 " "	8 fl. 32 fr.
107	" Gerste	160 " "	5 fl. 45 fr.
105	" Hafer	120 " "	3 fl. 52 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen 13 fr. mehr.

bei Korn 13 fr. mehr.

bei Gerste 8 fr. mehr.

bei Hafer 15 fr. weniger.

1 Malter Weißmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 9 fl. 20 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " . . . 9 fl. — fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 13 fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 14 fr.

Wasserstand am Pegel der Rheinbrücke 6 Fuß 4 Zoll.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 1. April 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1546	1544	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40½	40
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	77½	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	56½	55½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	134½	134½	" 4% ditto	99½	99
" fl. 500 " ditto	—	197	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	81½	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104½	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld	44½	44	" 3½% ditto v. 1842 . . .	93½	93½
" 1%	25	24½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	96½	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	65½	65	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	104
Belgien. 4½% Obl. in. F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . . .	57½	56½	" 3½% ditto	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97½	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen	94	93½	Schmkg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	—	—
" Ludwigsh.-Bexbach	121½	120½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97½
" 3½% ditto	93½	92½	" 3% Obligationen	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" Taunusbahnactien	311	310
" Sardinische Loose	43½	42½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	118	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	101½	101½	Vereins-Loose à fl. 10	10½	10

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 47-46	20 Fr.-St. . . . 9. 30½-29½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdr'd'or „ 9. 57½-56½	Engl. Sover. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54-53	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.

Wiesbadener Tagblatt.

Montag, (Beilage zu No. 77.) 4. April 1853.

Nicht zu übersehen!

Das allgemein bekannte Wirthschafts-Lokal des **A. Brumhardt** zu **Sonnenberg**, eine halbe Stunde von Wiesbaden entlegen, ist von der dormaligen Eigenthümerin unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand billig zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Die Lokalitäten bestehen in einem neu erbauten großen Tanzsaale mit einem großen Speicher, auf welchem noch mehrere Zimmer angelegt werden können; sodann in einem damit in Verbindung stehenden Hause, welches 7 geräumige Zimmer, eine Küche und Speisekammer, sowie einen großen Speicher und zwei gewölbte Keller enthält; ferner in einer neuen Scheune nebst Stallungen und einem geschlossenen Hofraum, endlich in einer schönen Wirthschaftsanlage und einer Regelpahn und einem geschlossenen Gemüsegarten ic.

Lusttragende wollen sich an den Hofgerichts-Procurator **August Wilhelmy** in Wiesbaden, welcher auf mündliche und schriftliche Anfrage nähere Auskunft ertheilt, wenden. 810

Rheinische Dampfschiffahrt. Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 1. April an.

Von Biebrich	Morgens 6 $\frac{1}{2}$	bis Cöln.
„ Mainz	„ 7	„ Mannheim.
„ Biebrich	„ 9 $\frac{1}{4}$	„ Cöln.
„ „	Mittags 12	„ Mannheim.
„ „	„ 12 $\frac{1}{2}$	„ Cöln.

Abgang der Omnibus oder Wagen von Wiesbaden Morgens 5 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Billete und das Nähere bei dem Agenten

C. Leyendecker,

917

grosse Burgstrasse 13.

Ein **Glaserker** mittlerer Größe, sowie ein **Glasfäßchen** stehen billig zu verkaufen **Metzgergasse No. 26.** 1083

Mühlen-Verkauf.

Auf freiwilliges Anstehen wird die in Gonzenheim bei Homburg v. d. H. gelegene mittlere Erbleihmühle mit Hofraithe, Gebäulichkeiten und Ländereien

Mittwoch den 20. April d. J. Nachmittags 3 Uhr auf der Mühle selbst öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Anzusehen täglich, Sonntags ausgenommen, von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr.

Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt Herr Regierungsadvokat Dr. Bing in Homburg v. d. H. 650

Französischer und englischer Unterricht wird ertheilt und sind noch einige Stunden zu besetzen bei **Peter Luft Sohn,** 1086 Goldgasse No. 7.

Empfehlung.

Mein Lager in lebendigen Federn, Flaumen, Eiderdaunen, Roßhaar, Waldhaar und fertigen Betten bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Von heute an nimmt das Reinigen der Bettfedern auf meiner englischen Dampfmaschine seinen Anfang. Die Betten, welche ich Morgens zum reinigen erhalte, können Abends wieder abgeliefert werden.

J. Levi, 1022 Michelsberg No. 4.

Meine Wohnung ist große Burgstraße No. 11 im Wege nach der Herrnmühle. **C. Schaumann,** Rechtspractikant. 1087

Die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Sustentabletten** (concessio-
nirte Pâte pectorale), als vortrefflich er-
probt gegen Hals- und Brustbeschwerden,
empfiehlt und versfertigt **S. Wenz.**

CONCERT

zum Besten des Sängers Herrn Haas
heute Montag den 4. April im Gasthause zum Adler.

Da es möglich ist, daß die Subscriptionsliste nicht zu allen löblichen Interessenten gelangen könnte, so werden dieselben benachrichtiget, daß Karten zu dem Subscriptionspreis à 1 fl. in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zu haben sind.

Für NDJ

sind alle Spezerei-Waaren zu haben bei **Loeb Beer** in der
995 Nerostraße.

Bur Unterhaltung.

Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

(Fortsetzung.)

Aber was lächelt denn der alte Amstraaten, als er Peter seinem Sohne, einem nicht minder würdigen Manne vorstellt, einem sogenannten coulantem Geschäftsmanne, der ein hübsches Vermögen besitzt und eine reizende Tochter, Zufrow Clara Amstraaten? Verlegen mustert Peter die äußersten Ecken des Zimmers, verlegen beantwortet er alle Fragen mit Antworten, die nichts weniger als passen — da geht die Thür des Nebenimmers auf und herein schwebt Clara, hochroth wie eine Rose im Morgenthau in einem seidenen Kleide. Wie die Locken so lieblich um das Köpfchen spielen und auf den schneeigen Nacken niederfallen! Wie die blauen Augen unter den langen Wimpern einen verstohlenen, irrenden, scheuen Blick werfen und um die Lippen ein süßes, verwirrtes und verwirrendes Lächeln schwebt! Peter, du junger Künstler, hast du es gesehen, verstanden? Aus welcher Tonart flötet dein Herz? Peter schweigt! Hören und Sehen ist ihm vergangen und ehe er den Blick von einem ganz bestimmten, concreten Dieleennagel erhebt, den er aufmerksam fixirt, weckt ihn eine Stimme aus seinen abstracten Träumereien...

Guten Tag, Großpapa! flötete es neben ihm...

Hast lange warten lassen, Clärchen, schäkert der Alte. Konntest dich nicht schön genug machen?

Großpapa! droht die höher Erröthende mit dem Finger...

Will dich aber einem alten Freunde zum Lohn vorstellen. Sieh her, Zufrow Clara Amstraaten! Der junge Künstler Mynheer Peter van Petrisen!

Und der alte reibt sich die Hände, wackelt auf seinem beschwerlichen Pedale von dannen, um sich aus der Ferne an der Verlegenheit der jungen Leute zu weiden.

Unmöglich, ein Bruchtheil von Noten auszubedenken, der bezeichnend für das Tremolando ihrer Stimmen wäre! Ein Hauch! ein Lispeln im zartesten Piano, während die Saiten des Herzens in steigendem Furioso vibriren; ein kurzer, blisschneller Strahl von Aug' zu Aug', wie eine schwindelnde Brücke, auf der die Seelen herüber und hinüber balanciren; die Botschaft der schüchternen Liebe, die von Wange zu Wange auf rosigen Flügeln eilt; und dann alle jene unzähligen, süßen Thorheiten, die aus der Weste des Herzens über die elfenbeinernen Palissaden und rosenfarbigen Wälle scharmüßeln; diese närrische Priestersprache der Reigung, die Nichts denkt und Nichts fragt, aber Alles empfindet, diese Rückzüge ins Innere der Verschanzung, wo bereits eine allgemeine Hungersnoth des Herzens eingebrochen ist, dieses Hin- und Herculituliren zweier geschlagener Armeen, von denen jede die Waffen strecken möchte, das war der Inhalt einer ziemlich einsilbigen Unterhaltung, die sich zwischen Peter und Clara entspann.

Zufrow Clara! hauchte Peter stammelnd und suchte durch die Erde gleich bis zum Wohnsitz der Antipoden mit seinen Blicken zu gelangen.

Peter! flüsterte Clara kaum hörbar, Mynheer van Petrisen! verbesserte sie sich eiligt und reicht ihm die Fingerspitzen. Seien Sie willkommen in unserer Stadt!

Ein Anflug von Traurigkeit schwebt ob seiner Stirn und er fragt mit wehmüthig weicher Stimme, ob er es denn nicht mehr verdiene, einfach Peter von ihr genannt zu werden. Obgleich es eine Unbescheidenheit von ihm ist, von seinen Verdiensten selbst zu reden, plaidirt er doch deren Ansprüche vor einem geneigten Richtersthule und gewinnt nach einigen Bedenken, die weniger rechtlicher Natur sind, seinen Proceß. Aber nun muß er sich auch verpflichten, sie wieder Clara zu nennen und aus Dankbarkeit versteht er sich wenigstens zu dem Diminutivum, Clärchen, nachdem er einige ungehörige Bemerkungen über den Klang des Namens gemacht, die Zufrow Clara das Blut in die Wangen getrieben haben.

Folgt nun eine Pause von wenigen Minuten, in der Clara eifrig an der Falte ihres Kleides zupft, während Peter mit dem Finger der rechten Hand in der Fläche der linken irgend eine neue Composition spielt. Diesmal aber ist die Reihe an Clärchen, das Stillschweigen zu unterbrechen und sie bequemt sich dazu mit einem Blicke, als wollte sie mit ihrer eigenen Fußspitze ein Gespräch anfangen.

Und wie haben Sie sich gefallen in Gent? flüsterte sie ihm zu . . .

Ach, Sie fragen nach Gent, Clärchen! seufzte Peter in sichtbarer Zerstreuung. Ja! in Gent — das fühle ich jetzt, da hätte ich können rein toll werden! Ich war so verlassen, ich sehnte mich nach meinem Stübchen hier im Hause zurück und nach dem alten Spinett und nach allen lieben Bekannten. Es wäre mir selbst eine Freude gewesen, nur den dicken Mops wieder zu sehen!

Das sagte er mit so treuherziger Miene, daß Clärchen gar nicht schmolten konnte. Freilich war es seit langer Zeit eine Gewohnheit bei Peter, daß er immer von dem Mops sprach, wenn er an Clara dachte. Für so unbescheiden er es hielt, auszusprechen, daß seine Gedanken sich damit auf Clärchen bezogen hätten, für eben so unpassend befand er es, sie an irgend ein anderes vernünftiges Wesen in ihrer Umgebung anzuknüpfen, und der Mops erschien ihm daher in jeder Beziehung als die geeignete Mittelsperson. Hätte Clärchen davon die leiseste Ahnung gehabt, sie würde sicher nicht so heiter gelacht haben. So aber gewann das dicke, unbeholfene Thier in der Geschichte ihrer Liebe eine Bedeutung, von der es sich wenig träumen ließ. Clärchen bekam ihre Unbefangenheit wieder und wußte noch allerlei Anekdoten zu erzählen, die sich auf den Liebling ihrer Großältern bezogen.

Und wissen Sie noch, Clärchen, sagte Peter, wie er immer meine Clarinette anbellte?

Ja! ich war dem garstigen Thiere immer recht böse darüber!

Freilich! Sie gingen noch in die Schule und hatten es gern, wenn ich musicirte. Ach, Clärchen, ich wollte, wir wären Beide noch wie damals!

Clärchen schweigt und erröthet.

Sie nannten mich niemals Mynheer van Petriffen und da dachte ich gleich, ich hätte Ihnen etwas zu Leide gethan.

Aber, mein Gott, Peter! stötet das hochrothe Kind, wer denkt denn daran!

Und Sie reichten mir die Fingerspitzen und sonst gaben Sie mir vertraulich die Hand. Das war mir, als wollten Sie sagen: Vergiß, daß wir uns früher einmal gekannt haben.

Nein! es ist nicht mit Ihnen auszukommen! schmolzt Clärchen und will davon . . .

(Fortf. folgt.)